spazieren in

Stadt Schongau
KULTUR AM LECH

an der Romantischen Straße DE

Der Lauf der Zeit – und seine Spuren ...

Schongauer Altstadt von Süden aus gesehen

Ballenhaus mit Mariensäule

*Stadtführer*innen am Maxtor*

... aus der Vorgeschichte

Ca. 3000 v. Chr.	Lechdurchbruch zwischen der südlichen Altstadt und dem Schlossberg. Es entstehen der heutige Flussverlauf und der Lechumlaufberg (= heutige Altstadt).
1300 – 1000 v. Chr.	Besiedelungsfunde aus der Spätbronzezeit und Urnenfelderkultur.
2. Jhd. n. Chr.	Römisches Wohnhaus am Terrassenhang der heutigen Marktoberdorfer Straße.

... aus dem Mittelalter

ca. 1060	Älteste Nennung des Namens Schongau („Scongo-Schönachgau“, abgeleitet von dem Gewässer Schönach).
Ende 12. Jhd.	Besiedelung des Lechumlaufbergs. Der Namen Schongau wandert mit, zurück bleibt die „Alte Stätte“ Schongau, das heutige Altenstadt.
1204	Älteste Nennung des Schongauer Pfennigs (Brakteaten). Die neue Siedlung erhält von den Staufern Ummauerung, Stadt- und Bürgerrechte, Münzrecht und Adlerwappen.
1268	Schongau kommt nach dem Tode Konradins, des letzten Staufers, zu Bayern.
14. Jhd.	Älteste Handschrift eines Schongauer Stadtrechts. Bestätigung in einer Urkunde Kaiser Ludwigs d. Bayern aus dem Jahre 1331 (im Stadtarchiv).
1405	Beginn des wirtschaftlichen Aufstiegs als wichtiger Umschlagplatz der Rottstraße Venedig-Augsburg. Ab 1419 Ballenhaus.
1445	Heiliggeist-Spitalstiftung. Älteste, noch bestehende Sozialeinrichtung.
1490	Wittelsbachische Nebenresidenz Herzog Christophs d. Starken. Die Stadt wird Verwaltungsmittelpunkt (Sitz des Pfleggerichts, später des Bezirksamtes, bis zur Verwaltungsreform 1972 des Landratsamts Schongau).
1493	Ein verheerender Stadtbrand vernichtet fast die gesamte Stadt.

... aus der beginnenden Neuzeit

1589-92	Großer Hexenprozess. Hinrichtung von 63 Frauen.
1632	Der Dreißigjährige Krieg erreicht mit Sturm und Verwüstung die Stadt.
1704	Im Spanischen Erbfolgekrieg nehmen die Österreicher die Stadt ein. Schwerste Zerstörungen, 9 von 15 Stadttürmen gesprengt.
1753	Neubau der Stadtpfarrkirche (Dominikus Zimmermann und Matthäus Günther).
1800	Die Napoleonischen Kriegswirren bedrängen Schongau. Im Verlauf des Tiroler Aufstandes unter Andreas Hofer gelangt der Tiroler Landsturm 1809 mit einer List in die Stadt.

...auf dem Weg in die Gegenwart

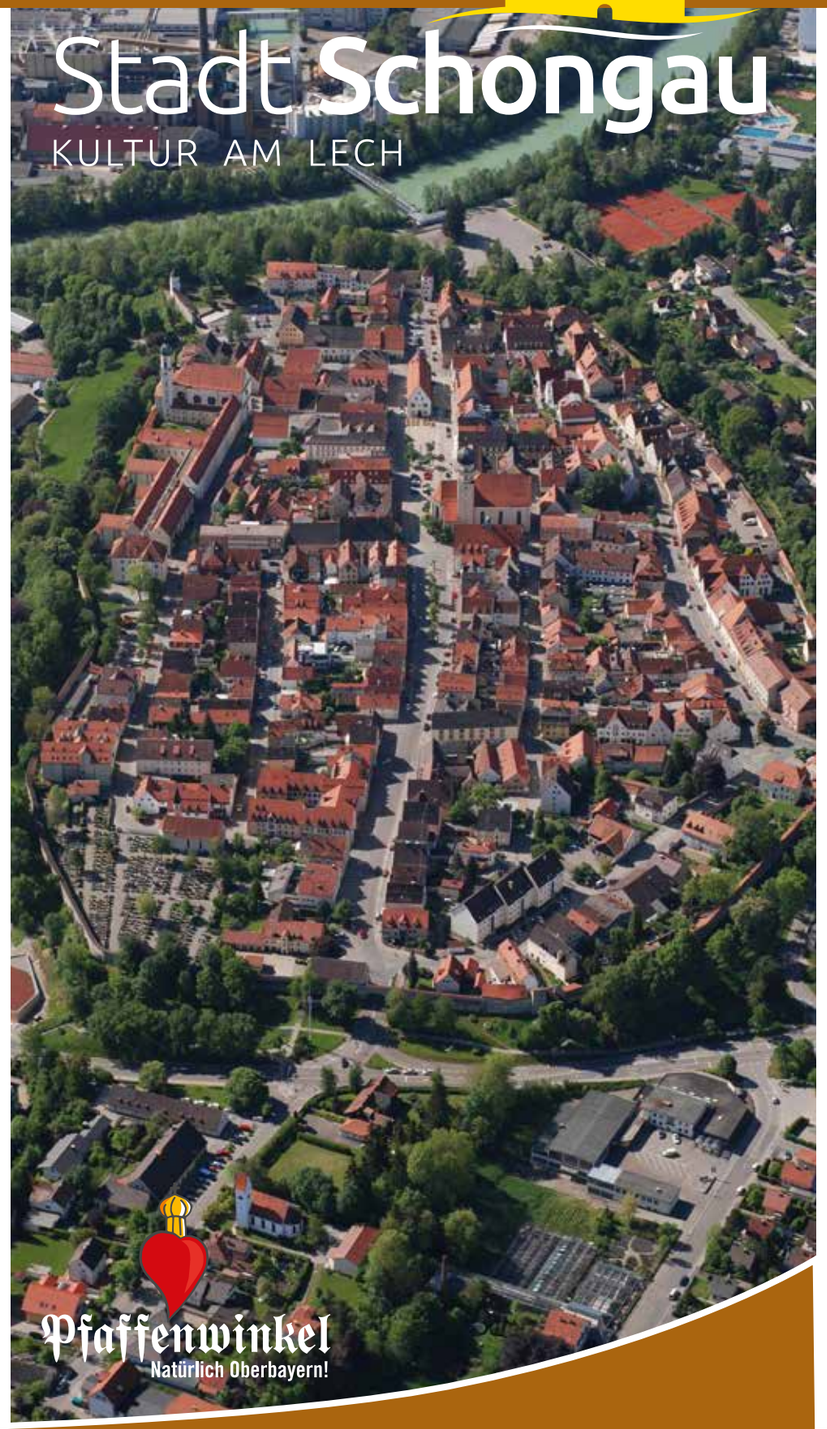
1818	Altenstadt wird als selbständige Landgemeinde abgetrennt.
1886	Die Eisenbahn erreicht die Stadt (Linie Schongau-Landsberg).
1887	Beginn der Firma Haindl-Papier (jetzt UPM) als Holzstofffabrik, ab 1905 Papierproduktion.
1939	Fliegerhorst Schongau im Bereich des heutigen Wohngebietes Schongau-West. Errichtung einer Fliegergarnison für die benachbarte Flak-Artillerieschule Schongau-Altenstadt.

... aus der Nachkriegsgeschichte

1960	Bauarbeiten am Schongauer See (Lechstaustufe VI) fertiggestellt.
1961	Städteverschwisterung mit Colmar (Elsass), Lucca (Toskana) und Sint-Niklaas (Flandern). 1970 folgt Abingdon (bei Oxford) und 1996 Gogolin (Schlesien). Die Stadt Schongau wird für ihre europäische Aufgeschlossenheit als eine der ersten Städte mit dem blau-goldenen Sternenbanner des Europarats ausgezeichnet.
1963	Beginn der städtischen Konzertreihe „Festlicher Sommer in der Wies“.
1977	Beschluss zur Altstadtsanierung: Stadtmauer (ab 1983), Frauentor mit historischer Weinstube (1984), Schlossplatz und Musikschule (1985), Tiefgarage (1986), Marienplatz (1987) und Ballenhaus (1989), St. Erasmus und Museum/Archiv (1989), Karmeliterkloster/Alten-Pfl e geheim (1991).

Weitere Informationen:
Tourist Information Schongau
Weinstraße 11 · 86956 Schongau
Tel. +49 88 61 21 41 81
Fax +49 88 61 21 48 81
touristinfo@schongau.de
www.schongau.de

Herausgeber: Stadt Schongau, Tourist Information
Gestaltung: www.klausmann.cc
Texte: Helmut Schmidbauer
Stadtplan: Fritz Weinberger
Foto: Diana Bruhn, Photographie Zacherl, Andreas Klausmann



Lust auf ...
... die Stadt

Schongau, das Tor zum Pfaffenwinkel, hat derzeit gut 12.000 Einwohner. Rund viermal so viele Menschen leben im unmittelbaren Einzugsbereich. Als einzige altbayerische Stadt liegt Schongau auf der schwäbischen, westlichen Seite des Lechs. Die Bevölkerung im Lechrain ist auf gut bayrisch und gut schwäbisch gastfreundlich und herzlich. Ein Spaziergang im historischen Zentrum Schongaus hat ebenso seinen besonderen Reiz wie ein Tagesausflug in die nahe Umgebung. Die Stadt ist immer eine gute Wahl – auch fürs ganz Dableiben oder für einen kurzen Urlaub.

... Kultur

Seit vielen Jahren sind die weltberühmten Kirchen des Pfaffenwinkels Schauplatz der beiden Konzertreihen „Festlicher Sommer in der Wies“ und „Musik im Pfaffenwinkel“. Schongau setzt damit weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus kulturelle Akzente. In der Wieskirche, den Münstern von Rottenbuch, Steingaden und in der Basilika von Altenstadt geben Solisten, Chöre und Orchester internationaler Spitzenklasse ihre musikalische Visitenkarte ab – Jahr für Jahr ein Genuss!

... Geselligkeit

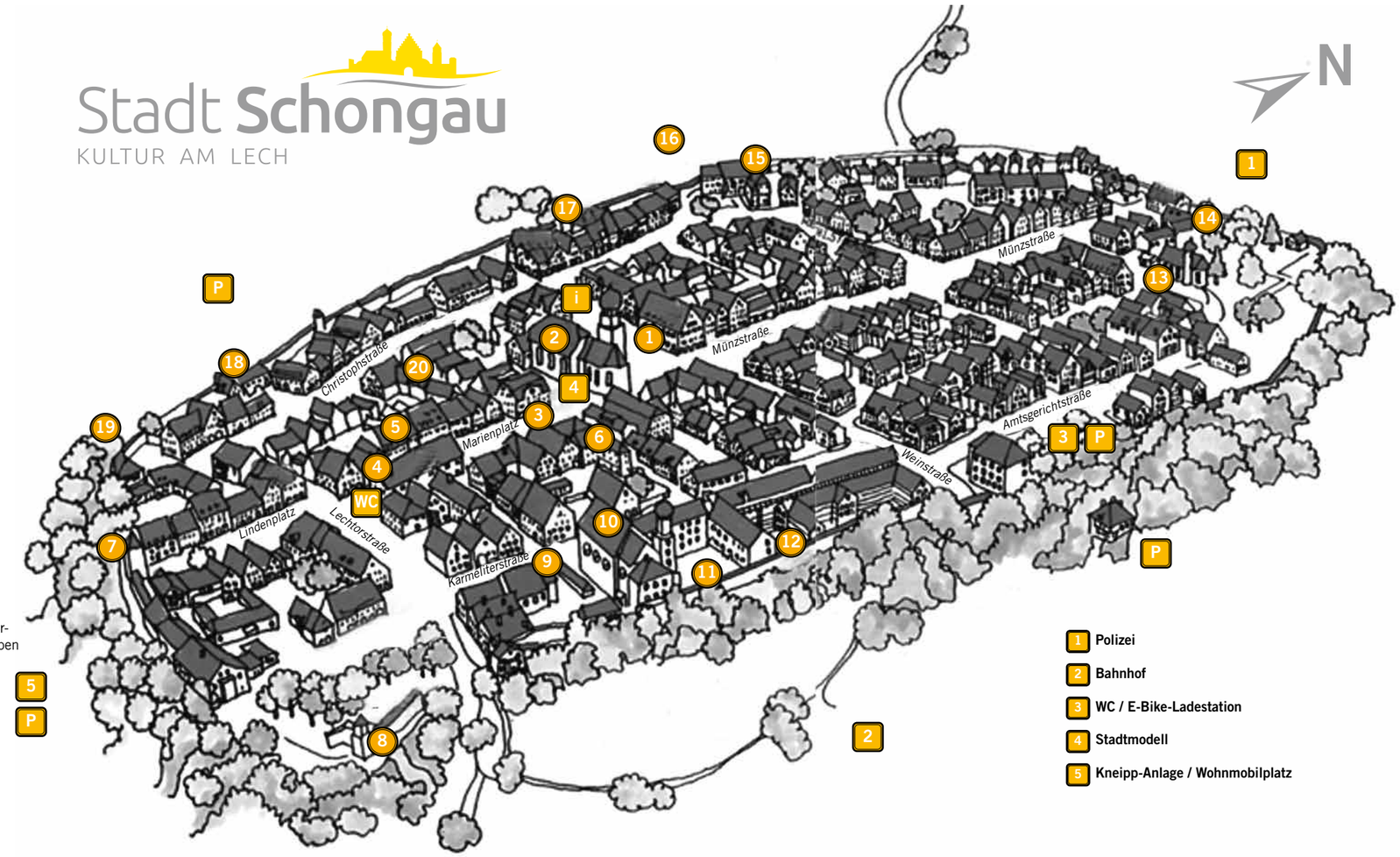
Feiern und fröhlich sein – Schongau macht´s möglich. Stadtfest an Fronleichnam, der Historische Markt und das Waldfest im August sind nur drei von vielen attraktiven Stationen auf der geselligen Reise durchs ganze Jahr. Im Herbst lockt der Leonhardiritt, im Advent der Christkindlmarkt Groß und Klein in die gemütliche Altstadt. Hier lässt sich an lauschigen Abenden die heimische und internationale Gastronomie genießen. Stadtkapelle, Musikschule und verschiedene Theatervereine bieten ein Programm für jeden Geschmack und jedes Wetter. Schongau zu erleben macht einfach Spaß – das ganze Jahr über. Bei einem Rundgang mit unseren Stadtführer*innen erleben Sie die Geschichte der Altstadt und wenn Sie individuell die Stadt erkunden möchten, lassen Sie sich einfach durch unseren Audioguide leiten. In den Sommermonaten bieten sich beschauliche Floßfahrten auf dem Schongauer Lechsee an.

Romantische Straße ®

www.schongau.de

Die Sehenswürdigkeiten von Schongau

Stadt Schongau
KULTUR AM LECH



1 Rathaus
Von Prof. Oswald Bieber, München, 1926 im sogenannten Heimatstil fertiggestellt.

2 Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt
Romanischgotischer Vorgängerbau. Volksaltar aus dieser Zeit. Neubau 1753 nach Plänen von Johann Baptist Gunetzrhainer. Stuckdekoration von Wiesbaumeister Dominikus Zimmermann. Deckengemälde von Matthäus Günther, Hochaltar F. X. Schmädl nach Entwurf von Ignaz Günther. Wichtiger Sakralbau im Pfaffenwinkel. Restaurierung 1999-2001. Pfarrhof 18. Jhd., Stuck J. Schmuzer. Neue Sandtner-Orgel 2012.

3 Marienplatz
Umbau 1986-89 mit Flossenbürger Granit. Marienbrunnen seit dem 17. Jhd. bezeugt. 1694 Mariensäule und Platzbrunnen von Johann Pöllandt. 1937 abgebaut, Marienstatue im Stadtmuseum. Neuerrichtung 1949 durch Bildhauer Bernd Schmitt.

4 Ballenhaus
Ehemalige Lager- und Ratsgebäude, freistehender spätgotischer Satteldachbau mit Treppengiebel von 1420. Originale Südfassade und neugotische Nordfassade. Spätgotischer Ratssaal mit geschnitzter Decke. Renovierung und Umbau 1989. Heutige Nutzung als Veranstaltungssaal und für Trauungen.

5 Musikschule
Ehemaliges Magistratsgebäude, zuvor Teil des Gasthofs „zum Stern". Spätgotischer Vorgängerbau um 1515, bürgerliches Palais 17. Jhd., reicher Stuck von Franz Schmuzer, ehem. Hauskapelle mit Deckengemälde „Geburt Christi" Franz A. Wassermann (1768). Sanierung und Umbau 1984/85.

6 Finanzamt
Ehemaliges Kastenamt des Stiftes Rottenbuch (Aufbewahrung u. Verwaltung der dem Kloster zustehenden Naturalabgaben). Heutiger Bau Ende 18. Jhd. Seit 1846 staatliches Finanzamt (Rentamt).

7 Alter Einlass
Seit dem 19. Jhd. „Polizeidienerturm" genannt. Mittelalterlicher fußläufiger Turmeinlass. Durchgang zum Sonnengraben mit Blick auf das Werksgelände der Papierfabrik „UPM". Hinweistafel zum weitgespannten Gebirgspanorama.

8 Stadtmauerensemble mit Kasselturm
Nördlicher angrenzend bis zum Abbruch 1877 befestigte Toranlage des Lechtors mit ursprünglich 3 Türmen (1704 gesprengt). Im Fundament an der Lechtorstraße eingemauerte österreichische Kanonenkugel aus der Beschießung der von Franzosen unter General Lecourbe besetzten Stadt im 2. Koalitionskrieg (1800).

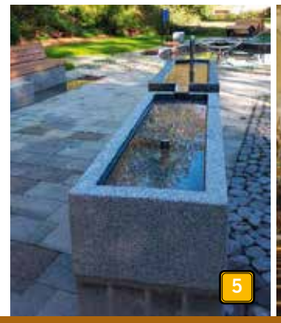
9 Steingadener Richterhaus
Ehem. Kasten des Stiftes Steingaden, spätgotischer Satteldachbau nach 1493, im Innern geschnitzte spätgotische Balkendecke, 1808 Stadtschreiber-Wohnhaus, im 20. Jhd. Spedition Ludwig Ressle. Nördlich angrenzend spätmittelalterliches Lagerhaus (bis 1808 Salzstadel). Heute Erlebnisgaststätte mit Kino.

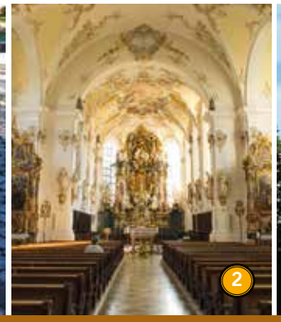
10 Ehem. Karmeliter-Klosterkirche St. Anna
1727-30 nach Plänen von Ordensarchitekt Dominikus Loipl O. Carm. und Joseph Schmuzer erbaut. Hochaltarbild „Mutter Anna und ihre Sippe" (1725) von Gottfried Bernhard Göz. Angrenzend ehemaliges Karmeliterkonventsbau 1720-25, Neubau Alten- und Pflegeheim der Heiliggeist-Spitalstiftung 1991.

11 Klosterhof
Treppe zum Wehrgang der Stadtmauer mit Begehungsmöglichkeit. An der Stadtmauer Denkmal der Opfer beider Weltkriege. An der nördlichen Kirchenmauer ausdrucksvolles Votivkreuz von Sepp Erhart zum Dank für glückliche Heimkehr aus russischer Kriegsgefangenschaft. 63 Rosenstöcke erinnern an die Frauen, Männer und Kinder, die als vermeintliche Hexen bei den Hexenprozessen verurteilt wurden.

12 Stadtmauer mit Wehrgang
Einzige weitgehend erhaltene Ringmauer im deutschsprachigen Raum südlich der Donau, älteste Teile aus dem 13. Jhd., von ursprünglich 15 Türmen stehen noch 5, dazu 2 der ursprünglich 3 Toranlagen. Gesamtlänge 1626 m. Begehbar ist der Wehrgang vom Parkplatz an der Tiefgarage und vom Klosterhof.

1 Polizei
2 Bahnhof
3 WC / E-Bike-Ladestation
4 Stadtmodell
5 Kneipp-Anlage / Wohnmobilplatz





13 Friedhofskirche St. Sebastian
Ersterwähnung 1528, Neubau 1774 geweiht, frühklassizistische Ausstattung. Hochaltar 1793, Assistenzfiguren St. Benno und St. Rochus von Johann Pöllandt (1700). Stadtgeschichtlich bedeutsame Epitaphien 16.-19. Jhd. Im Friedhof in einer Stadtmauernische ein spätgotisches Epitaph (1483).

14 Fronfeste oder Eisenamtshaus
Vorgängerbau seit dem 14. Jhd. Münzmeisterhaus. Seit dem 16. Jhd. Stadtgefängnis und Folterstätte, Neubau 1771. 19. Jhd. Amtsgerichtsgebäude mit Gefängnis. Angrenzend sog. Münztor, neuerer Mauerdurchbruch 1904/05. Autogerechte Einfahrt 1953. An der Außenseite Steinrelief mit Stadtwappen (Prof. Oswald Hoffman, München, 1953).

15 Landratsamt Weilheim-Schongau (Außenstelle)
Ehemaliges herzogliches Pflegschloss. Im 15. und 16. Jhd. wittelsbachische Nebenresidenz, 1490-93 Herzog Christoph der Starke (Fresko an der Südfassade). Schlossbau mit got. Fundamentsmauern, zuletzt 1771/72 umgestaltet, Schlosskapelle 1876 abgebrochen, dafür Erweiterungsbau v. 1914, davor Denkmal für Franz Josef Strauß, der hier 1945 als Landrat von Schongau seine politische Laufbahn begann. Vor dem Schloss ehem. Torzwingeranlage mit fünfstöckigem Torturm, 1704 gesprengt. Erhalten ist das Maxtor mit Turm, 1808 historisierend erneuert, Fresko „Stadtrechtsbestätigung 1331 durch Kaiser Ludwig d. Bayern" (Hans Diebow 1949). Schlosssplatz, 1985 neu gestaltet, ehem. gusseiserner Stadtbrunnen (Wasseralfingen 1854).

16 Wallfahrtskirche Heilig-Kreuz
Barocker Zentralbau,1693 v. Johann Schmuzer, Erweiterung 1725 durch Sohn Joseph Schmuzer, Hochaltar 1821 mit Assistenzfiguren v. Johann Pöllandt. Zahlreiche Votivbilder.

17 Ehem. Spitalkirche von St. Erasmus mit Stadtmuseum
Chorstuck von Johann Pöllandt, an der Nordwand spätmittelalterl. Malerei, Passionszyklus, teilw. freigelegt. Im Fußboden seltene mittelalterl. Hypokaustheizung, voll erhalten und begehbar. Gut ausgestattete Sammlungen zur Stadtgeschichte, bedeutende Münzsammlung, Hausaltar aus der Werkstatt Ignaz Günthers (Häringer-Altar). Bedeutende Sammlung von Votivbildern 17. - 19. Jhd. aus der Wallfahrtskirche Heilig-Kreuz. Barocke Muttergottesstatue vom Marienbrunnen am Marienplatz im Museumsgarten von Nikolaus Hartl (1792).

18 Frauentor
Bs 1695 „Kuhtor", im Inneren älteste, freigelegte Mauerteile 13. Jhd., Ersterwähnung 1392. Baufälliger Torturm 1695 abgetragen, Neugestaltung zum barocken Festungswerk. Stadtseitig Schutzmantelmadonna, neugefasst 1986. Außenseite Madonnenstatue 1699 Johann Pöllandt („Frauentor"). 1984/85 Sanierung und Einbau der „Historischen Weinstube".

19 Platz des ehemaligen Hexenturms
Eigentlich „Faulturm" oder „Feichlturm". 1704 gesprengter, fünfstöckiger Monumentalturm mit Kasematten, welche nachweislich seit 1583 als Stadtgefängnis und Verlies dienten. Hier wurden im großen Hexenprozess 1589-92 die unglücklichen Frauen bis zur Hinrichtung gefangen gehalten.

20 Ehem. Stadtapotheke (bis 1976)
1803 vom letzten Klosterapotheker, dem Exkarmeliter Josef Leonhard Walcher gegründet. Vormals Gastwirtschaft und Brauerei „zu den drei Hasen". Spätbarocker Traufseitbau mit Putzgliederung von 1803 und geschnitzten Türen. Reizvoller Innenhof „Löwenhof".

www.schongau.de